

Linke Bellizisten und linke Friedensfreunde (2)

Might Makes Right

Noch vor Beginn des Ukraine-Kriegs musste der deutsche Marine-General Schönbach zurücktreten, weil er dafür plädierte, den Verlust der Krim zu akzeptieren, und Putin den Respekt zu zollen, den er sehr wahrscheinlich verdiene. Eine solche Äußerung ist in der westlichen Öffentlichkeit völlig untragbar. Denn damit akzeptiere man das Unrecht der völkerrechtswidrige Annektion eines Teils eines souveränen Landes. Was wäre die Alternative? Russland wird sich die Krim nicht nehmen lassen: Möchte die Nato die Ukraine dabei unterstützen, die Krim zurückzuerobern und damit einen 3. Weltkrieg riskieren? Wohl kaum. Das ist die Realität, der man sich stellen muss.

Natürlich werden damit weder die Krim-Annektion noch der Angriffskrieg auf die Ukraine völkerrechtlich legal, wie [Albrecht von der Lucke](#) in seinem Artikel in den Blättern richtig feststellt. Falsch liegt er damit, dass die Politologen der realistischen Schule wie z.B. [John Mearsheimer](#), das behaupten. Diese sagen vielmehr, dass in internationalen Beziehungen die Macht das Recht setzt, *might makes right*, und dass Völkerrechtsfragen und Moral keine Rolle spielen, wenn mächtige Spieler beteiligt sind, so bedauerlich das auch sein mag. Für die meisten Menschen ist das eine ungeheuerliche und zynische Position. Haben wir denn nicht mit der Gründung der UNO endlich den Naturzustand aufgehoben, in dem das Recht des Stärkeren galt? Aber *that's not how it works*: Der Sicherheitsrat hat weder die Macht noch die Einigkeit, gegen mächtige, völkerrechtsbrüchige Staaten vorzugehen, wie das Beispiel Irakkrieg zeigt. Und auch die Umsetzung des Minsk-II-Abkommen in der Ukraine konnte er nicht durchsetzen. Natürlich rechtfertigt an anderer Stelle begangenes Unrecht völkerrechtlich nicht den russischen Angriff auf die Ukraine. Nur: Recht, das weder eingehalten noch durchgesetzt wird, ist kein Recht. Wenn sich einerseits keine Partei darauf verlassen kann, das Recht gesprochen, und sich andererseits eine mächtige Partei schon seit Jahren darauf verlassen kann, dass kein Recht gesprochen wird, und sie faktisch das Recht ist, sind wir wieder im Naturzustand, egal was auf dem Papier steht. Selbstjustiz ist die notwendige Folge.

Das Dilemma gut gegen gut

Mit der Begründung Russland stelle eine autokratische Bedrohung dar wurde die Nato immer weiter nach Osten ausgeweitet, seit 2014 wurde die Ukraine - auch ohne formale Mitgliedschaft - systematisch nach Nato-Standards aufgerüstet. Viele US-[amerikanische Dokumente](#) und politische Aussagen bestätigen das Ziel der Schwächung bzw. Zerschlagung Russlands. Der [Appell](#) „Demokratie und Sozialstaat bewahren - keine Hochrüstung ins Grundgesetz“ bestätigt das: „Die NATO-Länder und auch Deutschland haben schon vor 2014, das heißt lange bevor es den Ukrainekonflikt gab, begonnen, ihre Rüstungsausgaben deutlich zu steigern.“ Das Ziel der Wirtschaftssanktionen gegen Russland ist ausdrücklich die Schädigung des Landes und die damit verbundene Hoffnung auf gesellschaftliche Unruhen und *Regime-Change*. Von der Lucke ist der Meinung, dass die Ukraine mit ihrem Widerstand in ‚unser‘ aller Namen einen begrüßenswerten Beitrag zur Schwächung Russlands leistet.

Selbst wenn ‚Putin‘ vorhatte, seine Macht nach Westen auszudehnen, und damit die Ukraine bedrohte, ist es völlig klar, dass ‚er‘ sich nun durch die Aussicht, dass westliche Raketen in fünf Minuten Moskau erreichen könnten, ebenfalls bedroht fühlt. In so einer Situation ist ein Krieg

unvermeidlich, bis entsprechend der jeweiligen Stärke eine Machtbalance erreicht wurde, wenn nicht diplomatisch den Sicherheitsinteressen beider Seiten Rechnung getragen wird; man vergleiche nur die aktuelle Situation mit der Kuba-Krise. Scholz' augenzwinkernde Versicherung, der Nato-Beitritt der Ukraine würde zu seinen und Putins Lebzeiten ganz sicher nicht erfolgen, reicht da zur Beruhigung nicht.

Der demokratische Westen definiert den Aufstieg und die Konsolidierung eines autokratischen Ostens als Bedrohung seiner nationalen Sicherheit. Russland (und auch China) sehen sich durch den Westen in ihrer Existenz als souveräne Staaten bedroht. Alle fühlen sich im Recht. Wie ist angesichts eines solchen Klimas eine nicht-kriegerische Lösung für den Konflikt überhaupt denkbar und möglich?

Wer recht behalten möchte, kann keine Diplomatie betreiben

Von der Lucke und auch die Autoren und Unterzeichner des „Appells“ möchten der Diplomatie eine Chance geben.

„So sehr es also auf die europäische Selbstbehauptung und die Herstellung der eigenen Wehrhaftigkeit ankommt, so wenig darf man vergessen, dass auch in Zukunft diplomatische Verhandlungen eine entscheidende Rolle spielen müssen,“ schreibt Lucke, und der „Appell“ fordert ein „umfassendes Sicherheitskonzept, das die Sicherheit vor militärischen Angriffen genauso einschließt wie pandemische und ökologische Aspekte und dem das Konzept der Einheit von Sicherheit und gemeinsamer Entwicklung zugrunde liegt¹.“ Mit Recht spricht von der Lucke vom moralischen Versagen des Westens, der der Ukraine den Nato-Schutz versagt, nicht jedoch für eine alternative Sicherheitsarchitektur gesorgt habe. Aus meiner Sicht ist dies ein Versagen unserer politischen Klasse auch gegenüber der eigenen Bevölkerung, indem man allein auf die Ausweitung der Nato setzte, und es versäumte, diplomatisch einen vertraglich und durch Sicherheitsgarantien und Kontrollmechanismen abgesicherten Frieden in ganz Europa anzustreben. Weder für die ukrainische Regierung noch für den Westen war das bisher eine Option - alle diesbezüglichen Ansätze zu Wendezeiten wurden auf Initiative der USA zurück gefahren -, und ist es, wie es aussieht, bis heute nicht. Und auch die Logik der rechtlich-moralischen Argumentation im „Appell“ und in von der Luckes Aufsatz schließt das aus. Denn ‚wir‘ sind ‚die Guten‘, ‚Putin‘ darf mit seinem aggressiven Verhalten nicht durchkommen und muss bestraft werden. Diese Grundhaltung, behaupte ich, führt in eine Eskalationsspirale und in letzter Konsequenz zum Atomkrieg. Auch Sanktionen sind Kriegshandlungen, die der Zivilbevölkerung massiv schaden.

Diplomatie, die funktionieren könnte

Das wäre die Alternative:

- Erstens, wie in Teil 1 schon gesagt, die ernsthafte Prüfung der realen „russischen Gefahr“,
- zweitens, die Akzeptanz der Realitäten und der Notwendigkeit einer Koexistenz verschiedener politischer Ordnungen und

¹ Wer soll sich da mit wem gemeinsam sichern und entwickeln? Heißt das die Ukraine soll in die Nato und in die EU?

- drittens - in der Tradition der Entspannungspolitik am Ende des Kalten Krieges - Verhandlungen auf Augenhöhe. Denn bei Verhandlungen kann man nur etwas erreichen, wenn man nicht nur über, sondern mit dem Gegner spricht, ihn nicht zu belehren oder unter Druck zu setzen sucht sondern bereit dazu ist, ihm zuzuhören, seine Interessen anzuerkennen und entsprechende Zugeständnisse zu machen.

Dann könnte man sich daran erinnern, dass dazu schon Vorschläge auf dem Tisch liegen, die teilweise von ‚uns‘ mit erarbeitet wurden. Es könnte sich vielleicht sogar lohnen, auch die russischen Vorschläge ernsthaft zur Kenntnis zu nehmen, anstatt mittels Kreml-Astrologie „Putin besser verstehen zu wollen als er sich selbst“ (wie von der Lucke Wagenknecht und Krone-Schmalz unterstellt). Von der Lucke wünscht sich ein schnelles, diplomatisch verhandeltes Kriegsende und sieht erste Hoffnungsschimmer in Form des Vorschlages für eine neutralen Ukraine. Das hätte man vorher haben können. Dieser Krieg wäre vermeidbar gewesen. Denn

- Das vom Sicherheitsrat abgesegnete [Minsk-II-Abkommen](#), der Friedensvorschlag für die Donbass-Region wurde vom ukrainischer Seite nicht umgesetzt; von den Garanten Deutschland und Frankreich wurde das ‚verstanden‘, der Konflikt schwelte weiter und kostete in 8 Jahren fast 14.000 Todesopfer. Schon im Jahr 2019 sprach Selenskys Sicherheitsberater Arestovych von der Notwendigkeit, Russland zu einem [Krieg gegen die Ukraine](#) zu provozieren, um die Nato-Mitgliedschaft der Ukraine zu erreichen. Und im Frühjahr 2021 gab Selensky den Befehl zur Wiedereroberung von Donbass und Krim, der vermutlich nur wegen der darauf folgenden massiven russischen Truppenmanöver ausgesetzt wurde.
- Im Dezember 2021 legte Russland den [Vertragsentwurf der russischen Föderation über Sicherheitsgarantien](#) vor, der u.a. ein neutrales Ukraine beinhaltet. Dieser wurde vom Westen nicht ernst genommen und auch von der Ukraine nicht akzeptiert, in deren Verfassung der Nato-Beitritt verankert ist. Noch kurz vor Kriegsbeginn bat Bundeskanzler Scholz Selensky darum, auf einen Nato-Beitritt zu verzichten, was dieser ablehnte. Die öffentliche Ankündigung, dass Deutschland gegen den Nato-Beitritt der Ukraine sein Veto einlegen würde, hätte ein entscheidender Beitrag zur Vermeidung des Krieges sein können.
- Mit dem Einmarsch rief Putin zeitgleich zu Verhandlungen auf und legte die [russischen Kriegsziele](#) dar. Eine dauerhafte Besetzung der Ukraine schloss er in seiner Rede ausdrücklich aus. Die Kriegsziele seien Schutz der Bevölkerung im Donbass sowie die Entmilitarisierung und Denazifizierung der Ukraine.

Sind die Russen Opfer des Putinismus?

Das mag alles Lüge und Propaganda sein, wie im „Appell“ zu lesen ist.

Vielleicht wurde die [Mehrheit der russischen](#) Bevölkerung einschließlich der [größten Oppositionspartei](#) Russlands, den Kommunisten, und des Putinkritikers [Platoschkin](#) durch Propaganda und infolge der Unterdrückung kritischer Stimmen einer kollektiven Gehirnwäsche unterzogen. Denn nicht nur ‚Putin‘ auch die russische Bevölkerung und die ethnisch-russischen Menschen der Ukraine fühlen sich bedroht. Sie alle nehmen das Denazifizierungsziel, u.a. wegen der seit 2014 anhaltenden Übergriffe auf die ethnisch russische Bevölkerung, in der Milizen mit

Nazisymbolen eine aktive Rolle spielten, [sehr ernst](#).² Putin sprach sogar von Genozid; ausgerechnet Bundeskanzler Scholz nannte das lächerlich³. Selbst wenn die Übergriffe im Donbass die Kriterien für Genozid nicht erfüllen, so würde man doch gerade von einem deutschen Kanzler mehr Sensibilität erwarten. Es [häufen sich jedoch die Anzeichen](#) dafür, dass es sich nicht um eine bloße russische Befindlichkeitsstörung handelt.

Im Westen werden wir mit Bildern russischer Massaker konfrontiert und reagieren emotional - ohne adäquate, unabhängige Untersuchung der Vorfälle - mit neuen Sanktionen; in Russland sind es die Folterung und Tötung russischer Kriegsgefangener vor laufender Kamera, begangen von Menschen mit Nazi-Symbolen, deren Namen bekannt sind, die [über 80% der Bürger](#) dazu veranlassen, hinter Putin zu stehen.

Düstere Aussichten

Warum aber nimmt man bezüglich einer Verhandlungslösung Russland nicht beim Wort? Würde man dann nicht an den Taten erkennen, was Russland wirklich will?

Wie man [lesen konnte](#), liegt die russische Antwort auf den ukrainischen Vorschlag nun vor; die Ukraine hat jedoch Teile ihres ersten schriftlichen Friedens-Angebots schon vorher mündlich wieder zurückgezogen. Selensky scheint im Einklang mit seinen westlichen Unterstützern auf einen langen Krieg zu setzen. Der Krieg müsse militärisch gewonnen werden, sagte Josep Borell, der EU Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik, und auch Bundeskanzler Scholz äußerte, die Ukraine müsse den Krieg gewinnen. Aber selbst wenn ein militärischer Sieg der Ukraine erreichbar sein sollte, so steigen doch täglich die Zahlen der Opfer und Zerstörungen. Sollte jedoch die russische Seite gewinnen, so wird mit steigenden Opfern Russlands Konzessionsbereitschaft in einem Friedensvertrag immer weiter sinken, schon weil Putin sich sonst den [Unmut seiner ‚Untertanen‘](#) zuziehen würde und tatsächlich *regime change* zu befürchten hätte. In jedem Fall bezahlen die Zivilbevölkerung der Ukraine, die schon vor dem Krieg das ärmste Land Europas und keineswegs ein leuchtendes Beispiel für westlichen Wohlstand war, und die Soldaten beider Seiten für moralisch-ideologische Prinzipienreiterei. Hoffen wir darauf, dass der Russland-Ukraine-Krieg nicht in einen Nato-Russland-Krieg eskaliert, und realistische Vernunft in Verbindung mit menschlichem Mitgefühl bald die Oberhand gewinnen. *At the moment the chances seem grim.*

2 Noch 2018 wurden Neo- Nazis in der Ukraine [auch im Westen](#) noch für eine große Gefahr gehalten.

3 [Biden](#) darf vom russischen Genozid in der Ukraine sprechen.